

ANFRAGE von Stefan Schmid (SVP, Niederglatt), André Müller (FDP, Uitikon) und Janine Vannaz (Die Mitte, Aesch)

Betreffend Massnahmen-Zentrum Uitikon, Pannenserie oder eklatante Mängel?

Mindestens 8 Jugendliche sind in den letzten 10 Monaten aus dem Massnahmen-Zentrum Uitikon (MZU) ausgebrochen. Zwei Ausbrüche von je zwei Personen ereigneten sich vor rund 10 Monaten. Am 8.5.2024 gelang gar vier Personen die Flucht aus der Anstalt, mittels Fensterbruch, über das Dach und den stacheldrahtgeschützten Zaun. Im Massnahmenzentrum Uitikon ZH (MZU) sitzen die kriminellsten Jugendstraftäter der Schweiz. Die geschlossene Abteilung des MZU unterbringt bis zu 30 männliche Straftäter. Sie sind zwischen 18 und 25 Jahre alt und haben Delikte wie Sexual- oder Gewaltstraftaten begangen.

Wie die Kantonspolizei am Tag nach dem Ausbruch gegenüber der Limmattaler Zeitung bekanntgab, konnten drei Flüchtige bereits wieder gefasst werden. Nach dem vierten Ausbrecher wird Stand der Einreichung dieser Anfrage noch gefahndet. Demgegenüber hat sich die Justizdirektion, welche die Verantwortung für den erneuten Ausbruch trägt, bis zur Einreichung der Anfrage gegenüber der Öffentlichkeit zum Vorfall nicht verlauten lassen. Sie hat es damit auch verpasst, die Bevölkerung rechtzeitig zu warnen.

In diesem Zusammenhang bitten wir die Regierung um Stellungnahme zu folgenden Fragen:

1. Welche baulichen Massnahmen wurden seit den Ausbrüchen vor 10 Monaten in Erwägung gezogen, um die Sicherheit des Zentrums zu verbessern? Welche davon sind bereits umgesetzt oder in Umsetzung?
2. Welche organisatorischen Massnahmen wurden seit den Ausbrüchen vor 10 Monaten in Erwägung gezogen, um die Sicherheit des Zentrums zu verbessern? Welche davon sind bereits umgesetzt oder in Umsetzung?
3. Waren die Mängel, welche die jüngste Flucht begünstigten, bekannt? Hat man diese bewusst in Kauf genommen?
4. Welche neuen Erkenntnisse zu baulichen Massnahmen wurden nach dem Ereignis vom 8.5.2024 gezogen, um die Sicherheit des Zentrums zu verbessern? Bis wann werden diese umgesetzt?
5. Welche neuen Erkenntnisse zu organisatorischen Massnahmen wurden nach dem Ereignis vom 8.5.2024 gezogen, um die Sicherheit des Zentrums zu verbessern? Bis wann werden diese umgesetzt?
6. Offensichtlich haben die Sicherheitsmassnahmen zum wiederholten Male versagt. Wer ist nach Sicht der Regierung dafür verantwortlich?
7. Weshalb informierte die JI trotz vorhandenem Personalkörper nicht transparent über das Ereignis?
8. Sieht die Regierung Handlungsbedarf in einer transparenteren und zeitnahen Kommunikation, damit die Sicherheit für die Bevölkerung und die Akzeptanz der Massnahmeeinrichtung durch die regionale Bevölkerung auch zukünftig gewahrt bleibt?

Stefan Schmid
André Müller
Janine Vannaz